



WIRO

aktuell

Das Magazin der Wohnfühlgesellschaft

02
23

Ein guter Anfang

*Seepferdchenkurse, WIRO-Baustellen
und Rote Pandas*

INHALT

4

Baustellen

Das plant die
WIRO 2023



8

Seepferdchen

Hier lernen Knirpse schwimmen



10

Plagegeister

Schädlinge –
was nun?



12

Unterwegs ...

... mit dem
richtigen Ticket



WIRO kompakt

Neue Wohnungen >> 5

WIRO mittendrin

Hospizverein >> 6
Rote Pandas >> 7
Haushaltstipps >> 11

WIRO anregend

Pflanztipps >> 14
Rätsel >> 15
Termine >> 16



FOTO: DOMUSIMAGES

Liebe Leserinnen und Leser,

auf der größten WIRO-Baustelle geht es in sichtbaren Schritten voran. Trotz Rückschlägen – im Herbst hat es gebrannt und auch das Winterwetter hat manches verzögert – liegen wir an der Möllner Straße in Lichtenhagen im Zeitplan. Die ersten Blöcke des neuen Quartiers stehen schon und werden aktuell ausgebaut. 318 Wohnungen errichtet die WIRO bis Ende 2024. Ein Mammutprojekt! Dass es so gut läuft, ist den Menschen zu verdanken, die es mit Einsatz und Entschlossenheit umsetzen: von den Planern über die vielen Bauarbeiter bis zum WIRO-Team ziehen alle an einem Strang. Das gilt für die zweite große Baustelle, in der Thierfelderstraße, genauso wie für die vielen kleinen, die in diesem Jahr anliegen. Auch wenn es aktuell im Baugeschäft nicht einfach ist, wollen

wir keinen Rückzieher machen. Denn neuer Wohnraum für alle Generationen wird in Rostock dringend gebraucht.

Genauso wichtig ist es, den Bestand nicht nur zu erhalten, sondern für die Zukunft fit zu machen. In allen Stadtteilen investiert die WIRO in die Instandhaltung und die Verbesserung des Wohnumfeldes. Wir erneuern Fassaden, bauen Barrieren ab, modernisieren Spielplätze und Außenanlagen. Einen Überblick finden Sie ab Seite 4. Lesenswert finde ich auch ab Seite 10, was Sie gegen Plagegeister in der Wohnung tun können.

Ihre Kerstin Stunnack
Bauleiterin in der Abteilung Technik

Keine Baupause



Wachtlerstraße 11

Kein schöner Anblick ist die Wachtlerstraße 11 in Warnemünde – und dazu ist das über 100 Jahre alte Gebäude baulich und technisch in einem schlechten Zustand. Die WIRO lässt das ehemalige Ärztehaus ab Herbst abbrechen und baut an seiner Stelle moderne Wohnungen. Was der WIRO wichtig ist: Das Haus im Bäderstil wird sich nahtlos in die Nachbarschaft einfügen.

Die WIRO baut und investiert in den Bestand. Wir zeigen einige Baustellen, die 2023 anstehen.

Lortzingstraße 6 bis 8

Keine Pause im Karree Rostocker-, Lortzing- und Lilienthalstraße in Warnemünde. Nach der Lortzingstraße 4 und 5 saniert die WIRO nun die Eingänge 6 bis 8. Der Klinkerbau aus den 40er-Jahren wird derzeit entkernt, anschließend vom Keller bis zum Dach saniert. Seit 2015 bringt die WIRO Block für Block auf Vordermann, fast 70 Wohnungen sind schon neu.

Möllner Straße/ Plöner Straße

Was für eine Baustelle! So groß wie an der Möllner Straße hat die WIRO noch nie gebaut. 318 Wohnungen entstehen in Lichtenhagen. In zwei Blöcken sind schon die ersten Ausbaugewerke zugange. Die Mieter ziehen je nach Fertigstellung in Etappen ein. Im Herbst sind die ersten zwei Häuser fertig, bis Ende 2024 alle acht.

WIROtel Schleswiger Straße

Die jugendlichen Bewohner im WIROtel in Lichtenhagen müssen sich von Mai bis November mit Bauarbeiten arrangieren. Die beiden Sechsgeschosser des Jugendwohnheims in der Schleswiger Straße, Baujahr 1978, haben eine Fassadensanierung nötig. Auch ein Wärmedämmverbundsystem wird angebracht. Die Loggien bekommen neue Brüstungen.

Ahlbecker Straße 1 bis 3

Großprojekt: Die Ahlbecker Straße 1 bis 3 soll nach der Sanierung vor allem für ältere Mieter komfortabler sein. Die Aufzüge im Elfgeschoss werden bis 2024 umgebaut, sie halten künftig auf jeder Etage. Die WIRO wertet die Flure, Treppenhäuser und die Eingangsbereiche auf. Auch Ladestationen für Elektro-Rollstühle sind geplant.

Kuphalstraße/Reutershäger Weg

Im Grünen, mitten in Reutershagen, heißt die WIRO bald neue Mieter willkommen. Drei Würfelhäuser im Reutershäger Weg mit je neun Wohnungen sind im Sommer bezugsfertig. Die neuen Mieter erwartet Ruhe, Grün, CO₂-neutrales Heizen mit Luft-Wärme-Pumpe. Zukunftsmusik: Noch 2023 will die WIRO den Grundstein für zwei weitere Häuser legen.

Thierfelderstraße/Kobertstraße

Nach oben und unten wächst das Quartier in der Thierfelderstraße neben dem Barnstorfer Wald. Die Tiefgarage ist so gut wie fertig, der Rohbau für den Wohnriegel mit fünf Etagen steht Ende März. Vier Aufgänge sind zum Jahreswechsel bezugsbereit, ein Jahr später alle 147 Wohnungen. Begrünte Fassaden und Erdwärme sind nur zwei Extras.

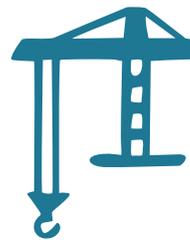


FOTO: WIRO

FOTO: WIRO

KURZ UND KNAPP

+++ Fahrstuhl für Stephan-Jantzen-Ring 25 + 26: Auf der Hofseite wird in diesem Jahr ein Außenaufzug montiert, auch eine Fahrradgarage wird gebaut. +++ Im Signalgastweg 17 + 18 in Groß Klein baut die WIRO ein Wärmeverbundsystem an die rückseitige Fassade. Für die Holzfenster gibt es einen neuen Farbanstrich. +++ Eine ehemalige Gewerbeeinheit in der Mecklenburger Allee 14 wird zu einer 6-Raum-Wohnung umgebaut. +++ Die Bertolt-Brecht-Straße 19 in Evershagen bekommt neue Ver- und Entsorgungsleitungen vom Keller bis in jedes Bad. +++ In der Paulstraße und in der Tychsenstraße erneuert die WIRO alte Elektrostränge. +++ Am Platz der Freundschaft wird bald der neue Kinderspielplatz fertig, nebenan sind Fitnessgeräte für Erwachsene geplant. Auch auf dem Spielplatz im Hartmut-Colden-Hof in Dierkow hat die WIRO viel vor.



Albin-Köbis-Straße 6

Neue Wohnungen an der Ostsee baut die WIRO demnächst in Markgrafenheide. Die Albin-Köbis-Straße 7 wird abgerissen, anstelle des alten Blocks ein neuer errichtet. In diesem Jahr laufen die Planungen, der Bauantrag wird noch 2023 eingereicht.

FOTO: ROLAND UNTERBUSCH



Hafenterrassen

Auf eine schöne Aussicht können sich die neuen Mieter der Hafenterrassen freuen. Die WIRO baut den ehemaligen Club am östlichen Ende des Ensembles um. Im Obergeschoss entsteht bis August ein Großraumbüro. Die Bauarbeiten beginnen im Mai. Das Erdgeschoss wird zum Lokal umgebaut, sobald ein Mietinteressent gefunden ist.

Tiefgarage City

Auf der Überholspur: Seit neun Monaten lässt die WIRO die Tiefgarage City in der Langen Straße sanieren. Die Baufirma arbeitet so fix, dass die Wiedereröffnung von Dezember auf Herbst vorverlegt wird. Wände, Decken und Stützen werden bis dahin instandgesetzt, Elektro-Ladesäulen für 34 Pkw vorgerichtet, auch neue XXL-Stellplätze für große Autos entstehen.

Fünfgiebelhaus

Auf Hochtouren laufen die Arbeiten im und am Fünfgiebelhaus. Die WIRO baut die ehemaligen Lokale am Uniplatz zu einer großen Gastro-Einheit um – von Grundrissänderung bis Fassadensanierung. Auch die Kunstwerke, wie Figurenumlauf und Glockenspiel, werden aufwändig saniert. Im Sommer übernimmt der neue Mieter die Räume.

Wohngebiet Kiefernweg

Startschuss für Häuslebauer: Das neue WIRO-Baugebiet »Kiefernweg« in Biestow wächst nun jeden Tag. Von den 228 Grundstücken sind 118 erschlossen und im Verkauf. Die ersten Käufer bereiten den Baustart ihrer Eigenheime vor. Derzeit richtet die WIRO die beiden letzten Bauabschnitte her. Bis Herbst sind alle Grundstücke schon hochbaureif.

Interessenten für neue Wohnungen können sich selbst registrieren: www.WIRO.de/Wunsch.

PLAN: VERMESSUNGSBÜRO HANSCH & BERNAU



Sterben gehört

zum Leben

Stephanie Zeug redet übers Sterben, als sei es ganz normal. Keine Grabesstimme, kein gesenkter Blick, keine gedrückte Stimmung. Sie sagt: »Das Sterben gehört zum Leben. Das verdrängen viele.«

Die 42-Jährige weiß, wie schmerzvoll es ist, wenn ein wichtiger Mensch nicht mehr da ist. 2021 starb ihr Mann. Sie hat ihn gepflegt und für seine beste medizinische Versorgung gekämpft. Sie war für ihre beiden Kinder da und hat selbst eine schwerwiegende Diagnose erhalten: »Ich weiß aus Erfahrung, dass es in unserem System an Unterstützung und Verständnis fehlt. Wir tun uns schwer mit dem Thema Tod.« Menschen wissen nicht, was sie zu einem Trauernden sagen sollen. Angehörige sind unsicher. Und Sterbende sprechen nicht über ihre Ängste und Wünsche. Stephanie Zeug möchte den Tod dorthin holen, wo er in ihren Augen hingehört: in die Mitte der Gesellschaft. Immerhin sterben jedes Jahr rund eine Million Menschen in Deutschland.

Vor ein paar Monaten hat die Germanistin, Soziologin und Altenpflegerin mit zehn Weggefährtinnen den Hospizverein »LetHe e. V. – Lebenshilfe für die Angelegenheiten Sterblicher« gegründet. Hinter dem etwas sperrigen Namen verbirgt sich vor allem praktische Unterstützung und Beratung. Kostenlos. Beispielsweise für pflegende Angehörige, die überfordert sind. »Ich kenne die Strukturen und weiß, welche Hilfen es gerade bei neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer oder Multipler Sklerose gibt.« Sie berät zu Vorsorgeplanung und Patientenverfügung, kurz: zu Themen, die zum Lebensende wichtig sind. »Obwohl das jeder weiß, schieben wir es oft auf die lange Bank.«

Die meisten Menschen wollen die letzten Tage im vertrauten Zuhause verbringen. Stephanie Zeug ist ausgebildete Letzte-Hilfe-Kursleiterin. »In diesem Kompaktkurs lernen die Teilnehmer, wie sie Sterbenden würdevoll beistehen können.« Nicht nur Angehörige sitzen in den Kursen, auch Men-



schen, die von Berufswegen mit dem Lebensende umgehen. Der Kurs ist keine deprimierende Angelegenheit, betont die Rostockerin. »Die Teilnehmer sind danach ermutigt, haben weniger Ängste.« Der nächste Kurs findet am 17. April statt.

Stephanie Zeug hat noch viele Pläne: Einmal im Monat organisiert LetHe e.V. ein Trauertreffen. »Hier wollen wir Trauernden die Möglichkeit geben, mit Menschen zusammenzukommen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.« Und am 17. März findet das erste »Death Café« statt. Willkommen sind alle, die das Thema Tod bewegt. Die Treffen sind zwanglos, ohne Anmeldung. Bei Kaffee und Kuchen können die Besucher reden, zuhören, nachdenken – und lachen, wenn ihnen danach ist.

LetHe Hospizverein e. V.

Ulrich-von-Hutten-Straße 32

Sprechzeiten Di + Do von 13:30 bis 16:30 Uhr
oder nach Terminabsprache

Telefon 0179.4538653 | email@lethe-hospiz.de

Infos und Termine unter www.lethe-hospiz.de





AUSBRUCHSICHER

Der Zoo bereitet die Ankunft drolliger Neuzugänge vor: Im Sommer zieht ein Pärchen Rote Pandas ein. Eine Hürde ist geschafft, der alte Zaun ihres künftigen Geheges wurde aufgerüstet – damit die lütten Pandas nicht stiften gehen.

Die verwitwete Schneeziege ahnt noch nichts von ihrem Glück: Nebenan kommt bald wieder Leben in die Bude. Der Zoo hat das knapp 1.000 Quadratmeter große Ziegengehege aufgeteilt, richtet derzeit in einer Hälfte ein Zuhause für zwei junge Rote Pandas her. Weil sie flinke Kletterkünstler sind, musste der alte Stabzaun erweitert werden: Aluminiumbleche, ein Meter hoch und glatt, machen das Ausbüxen fortan unmöglich.

Nachhaltig: Die alten Zaunfelder werden weiter genutzt. Obwohl sie etliche Jahrzehnte auf dem Buckel haben, ist das Material noch tiptopp. »Viel zu schade zum Verschrotten«, erklärt Metallbau-Unternehmer Henryk Ott. Er und seine Männer haben die Elemente im Auftrag des Zoos restau-



Der Zoo richtet ein neues Zuhause für Rote Pandas her, mit einem ausbruchsicheren Zaun ging's los.

riert. Der erste Schritt: eine gründliche Sandbestrahlung. Hartnäckige Farbreste und Unebenheiten wurden abgeschliffen, der Stahl freigelegt. Anschließend haben die Handwerker die Zaunteile, insgesamt sind es 160 Meter, grundiert. Zuletzt ging es zur Beschichtung in Ott's Werkhalle in Bargeshagen: In der Automatikkabine haben Düsen die Elemente mit olivgrünem Farbpulver »benedelt«, in einem Ofen wurden sie bei 220 Grad gebrannt. Die Vorteile zu flüssiger Farbe und Pinsel: Jede Stelle wird gleichmäßig bedeckt, die Oberfläche ist robuster. »Die Zaunelemente werden auch die nächsten 20 Jahre halten«, verspricht der Unternehmer.

Im Frühsommer rechnet der Rostocker Zoo mit seinen neuen Mitbewohnern, einen Termin gibt es noch nicht. Der Zoo Rotterdam führt das Zuchtbuch für die gefährdete Tierart, koordiniert die Paarungen und vermittelt den Nachwuchs an Zoos und Tierparks. Rostock steht auf der Warteliste.

Die WIRO finanziert einen Teil der Umbaukosten. Denn die Roten Pandas werden die neuen Patienten des Wohnungsunternehmens.



Blick in die Werkhalle: Ein Zaunelement wird in der Automatikkabine mit Farbpulver benedelt. Im Anschluss geht es dann weiter in den Ofen zum Brennen.

Gucken & Staunen:
www.WIRO.de/
[youtube](https://www.youtube.com/)



Seepferdchen im Anmarsch



Mittwoch, 17 Uhr, Schwimmschule. In der 50-Meter-Halle in der Kopernikusstraße warten Helge, Hannes, Ella und die anderen erwartungsvoll am Beckenrand. »Raketenstart!«, ruft Übungsleiterin Kerstin Awe.



Kerstin Awe

Luna macht heute den Anfang. Die rosafarbene Einhornbadekappe sitzt wie angegossen auf ihrem Lockenkopf. Kerstin Awe hat kaum zu Ende gesprochen, da ist die Erstklässlerin schon ins Wasser gehüpft. Mit einem stolzen Lächeln fröschelt sie die Bahn entlang, die Nase hoch in die Luft gereckt. Luna ist in ihrem Element. Bei Lasse sieht das anders aus. Der Sechsjährige hat heute keine Lust. Er hat sich auf den Schoß seiner Mama verkrümelt. Kerstin Awe lässt ihn. Nach einer Weile, und einer herzlichen Umarmung von der Schwimmlehrerin, fasst er Mut und lässt sich auch ins Wasser plumpsen.

Für Kerstin Awe ist es heute der fünfte Seepferdchenkurs. Die Übungsleiterin und ihre Kollegen vom SV Olympia e.V. (SVO) üben vormittags mit Kitagruppen, am Nachmittag kommen Eltern mit ihrem Nachwuchs zu den »Bevölkerungskursen«. Insgesamt 1.200 Anfänger haben sie in den vergangenen zwei Jahren unterrichtet. Trotzdem: »Im Schnitt kann jedes vierte Kind in MV nicht schwimmen«, sagt Thomas Wolf, Leiter der SVO-Schwimmschule. Ein Desaster, denn schwimmen ist aus seiner Sicht so wichtig wie schreiben und rechnen. »Wir leben an der Ostsee, da muss sich jedes Schulkind im Ernstfall über Wasser halten können.« Oft liegt's nicht am fehlenden Willen der Eltern: Die Wartelisten für die Schwimmkurse in Rostock sind megalang. Bis zu einem Jahr müssen sich Familien gedulden, sagt Thomas Wolf. In den anderen Schwimmvereinen sieht es nicht besser aus. Auch die WIRO-Schwimmmeister in Gehlsdorf haben mehr Anfragen als Plätze in den Seepferdchenkursen.

Wegen Corona haben ganze Jahrgänge den Schwimmkurs verpasst oder zu spät angefangen. Thomas Wolf: »Den Berg müssen wir erstmal abarbeiten.« Das nächste Problem: Es gibt zu wenig Wasserfläche in den Hallen, um zusätzliche Kurse anbieten zu können. Der SVO macht schon Kompromisse: Größere Kinder bringen sie in zehn Stunden zum Seepferdchen. »Aber Sechsjährige brauchen ihre 20 Stunden, da rütteln wir nicht dran«, sagt Kerstin Awe. Die ersten Stunden sind allein für die Wassergewöhnung reserviert. Fürs Seepferdchen müssen die Lütten vom Beckenrand springen, 25 Meter am Stück schwimmen und einen Gummiring aus dem Wasser holen. In jedem Kurs gibt es Kinder, die das Schwimmabzeichen für Anfänger nicht schaffen, sagt Kerstin Awe. Am Ende bekommen trotzdem alle eine Urkunde von ihr und sind stolz wie Bolle. »Die glücklichen Gesichter sind der schönste Lohn für meine Arbeit.«



Manche Eltern haben weniger glückliche Erinnerungen an ihren Schwimmkurs. Oft begann der morgens um sieben am Ostseestrand oder im Freibad, manche Schwimmlehrer damals waren nicht zimperlich. Kerstin Awe nimmt die Lütten und ihre Ängste ernst. Die 56-Jährige redet gut zu, macht Mut. Zwischendurch verteilt sie Lobkärtchen, für den ersten Sprung vom Beckenrand oder fürs Untertauchen. *»Ich mache meinen Job mit viel Gefühl. Die Kinder müssen Vertrauen fassen, sonst wird Wasser am Ende kein Freund.«* Aber: Wasser ist auch gefährlich, darum kann die Schwimmlehrerin streng sein, wenn's drauf ankommt.

Kerstin Awe steht seit mehr als 30 Jahren am Beckenrand, meist in T-Shirt und kurzer Sporthose – und immer mit Elan und Herzblut. Ihre Energie ist unerschöpflich, sie reicht auch noch für ihre Hobbys nach Feierabend: Mehrmals in der Woche spielt sie Handball und Fußball. Die studierte Diplomsportlehrerin liebt ihren Job. Und die Kinder lieben sie. Noch Jahre nach dem Seepferdchen kommen Kinder freudestrahlend auf sie zu und umarmen sie. Die Kette aus lilafarbenen Perlen, die sie heute trägt, hat Ella für sie gebastelt.

Ob mit oder ohne Seepferdchen auf der Badebüh: Nach dem ersten Schwimmkurs können Kinder sich zwar über Wasser halten, aber sichere Schwimmer sind sie noch lange nicht. *»Das ist ein weit verbreiteter Irrtum.«* Dazu braucht es mindestens das Schwimmbzeichen in Bronze. Aber das ist eine andere Geschichte.



Bei 26,5 Grad lernen die Jungen und Mädchen das Schwimmen in der Neptunhalle.



Tipps für Eltern

Wichtige Grundlagen werden lange vor dem Schwimmkurs gelegt – mit möglichst viel spielerischem Wasserkontakt.

Wasser, Wasser, Wasser: Egal ob See, Schwimmbad, Badewanne: Mit jeder Minute im kühlen Nass fassen die Lütten mehr Vertrauen.

Spaß haben: Mit Druck wird Wasser kein Freund. Gut ist alles, was Spaß macht. Tauchen, mit den Beinen strampeln, plantschen, treiben lassen.

Duschparty: Beim Duschen oder Baden immer mal wieder Wasser übers Gesicht laufen lassen. So lernen Knirpse, dass Wasserspritzer in den Augen gar nicht schlimm sind. Das ist eine wichtige Übung, damit sie sich später auch unter Wasser mit offenen Augen orientieren können.

Blubberbläschen in der Badewanne, erst durch einen Strohhalm, später mit dem Mund im Wasser, machen Spaß. Nebenbei lernen Kinder auszuatmen, wenn der Kopf mal unter Wasser gerät.

Auch die WIRO-Schwimmmeister im Sportpark Gehlsdorf haben schon viele Kinder bis zum Seepferdchen begleitet.

Die nächsten Kurse (12 Termine á 45 min) beginnen am 20. März. Infos unter 0381 4567 3950 | www.WIRO.de/Schwimmen

Wer bietet sonst noch Seepferdchenkurse an?
SV Olympia e.V.

Neptunschwimmhalle | www.olympia-ev.de
WSW Rostock e.V.

Neptunschwimmhalle | www.wsw-rostock.de
SC Empor Rostock 2000 e.V.

Neptunschwimmhalle | www.empor-2000.de
Hanse Schwimmverein Rostock e.V.

Neptunschwimmhalle | www.hanse-sv-rostock.de

Plagegeister

Motten, Silberfische, Fruchtfliegen – die will kein Mensch haben. Aber gerade im Frühling vermehrt sich das Getier ganz fix und nistet sich sogar in Wohnungen ein. Ein paar Ameisen sind kein Grund zur Panik. Aber bei anderen Zeitgenossen müssen Mieter schnell handeln und Profis einschalten.

Wenn aus dem Vorratsschrank eine Motte flattert oder eine Ameisenstraße durch die Küche verläuft, ist der Schreck groß. Was tun? Manche rücken den Krabblern mit Fliegenklatsche, Kleband oder Insektenspray zu Leibe. Fürs erste mag das die Tierchen sogar vertreiben – aber die nächsten Exemplare kommen garantiert. Und: Die Chemie ist mit Vorsicht zu genießen.

Mathias Conrad, Chef der Firma »HYGRA Schädlingsbekämpfung« aus Broderstorf, arbeitet seit fast drei Jahrzehnten für die KundenCenter der WIRO. Er hat schon vielen Mietern eklige Mitbewohner vom Hals geschafft. Der Profi weiß, dass sich manche Menschen schwertun, Ungeziefer-Befall beim Wohnungsverwalter zu melden. Aus Angst, dass andere ihnen mangelnde Hygiene unterstellen, sagen sie lieber gar nix. »Das ist falsche Scham.« Denn meist ist nicht eine schmutzige Wohnung schuld. Die Schädlinge suchen schlicht und einfach Schutz vor Kälte oder Nahrung – und nisten sich ein. Also was tun, wenn man komische Tierchen in der Wohnung erspät? Ein Blick auf die Schädlingsliste vom Umweltbundesamt ist nützlich, um herauszufinden, mit welcher Art man es zu tun hat. Tipps, wie man sie loswird, gibt es dort auch. Nicht immer tun Chemiekeulen not. »**Wo es geht, arbeiten wir ohne Gifte**«, erzählt Conrad. Bei Vorratsschädlingen suchen er und seine Männer mit Argusaugen nach der Ursache, also nach dem Eier- und Larvennest. »**Wir wissen aus Erfahrung, wo und wovon die Tiere leben**.« Zum Beispiel in einem alten Schoko-Weihnachtsmann, einer Tüte Nüsse oder im Staubsaugerbeutel.

Bei manchen Schädlingen ist Eile geboten. »**Da muss ein Profi ran, weil auch eine Gesundheitsgefahr droht**.« Ratten gehören dazu. Verdreckte Müllplätze, Lebensmittel im Klo, Vogel- und Katzenfutter im Hof ziehen die Nager an. Oder die *Lasius neglectus*. Hinter dem lateinischen Begriff verbirgt sich die »vernachlässigte Ameise«. Seit Jahren

suchen die braunen Tierchen Häuser im Rostocker Nordwesten heim, gründen dort Superkolonien und machen es den Schädlingsbekämpfern schwer: Haben die ein Volk erwischt, rückt das nächste ruck, zuck nach. »Vermutlich ist die Art mit exotischen Pflanzen nach Rostock eingeschleppt worden.«

Ein aktuelles Thema: Bettwanzen. Die kleinen Blutsauger galten in Deutschland fast als ausgestorben, seit ein paar Jahren kommen sie wieder öfter vor. »**Menschen bringen sie aus dem Urlaub als blinde Passagiere im Gepäck mit**.« Oder schleppen sie mit Flohmarktschätzen unabsichtlich in die eigenen vier Wände. Wenn man morgens mit roten Pusteln und Bissen auf der Haut aufwacht, könnten Bettwanzen dahinterstecken. Tagsüber verkriechen sie sich im Teppich und hinter Fußleisten, nachts wandern sie aus ihren Verstecken Richtung Bett und beißen zu. Sind die Plagegeister erstmal da, wird man sie auf eigene Faust nicht mehr los, warnt der Experte: »**Bettwanzen gehen nicht von allein weg und Hausmittel helfen nicht. Bitte sofort den Wohnungsverwalter informieren**.« Der beauftragt die Schädlingsbekämpfer. »**Sonst kann sich der Befall auf benachbarte Wohnungen ausdehnen**.« Bettwanzen ist schwer bezukommen, oft sind mehrere Einsätze nötig. Das Hygra-Team arbeitet mit einem kombinierten Verfahren aus Kontaktmittel und heißer Luft aus einem Heißdampfgerät. 50 Grad Celsius überlebt die Wanze nämlich nicht.

Schädlingsratgeber auf www.umweltbundesamt.de



Schädlinge - was nun?



Oskar Conrad (links) und Martin Sommer von »Hygra Schädlingsbekämpfung« im Einsatz.



Lebensmittelmotten

treiben ihr Unwesen in Müslipackungen, Mehl- oder Nudeltüten, in Nüssen, Schokolade. Sie kommen als Larven mit den Einkäufen nach Hause, schlüpfen dort und fressen sich durch die Verpackung. Halten Sie Ausschau nach Fäden oder Gespinsten in trockenen Lebensmitteln. Entsorgen Sie befallene Dinge – und die angebrochenen Packungen in der Nähe. Schränke mit Essigwasser auswischen, denn in Ritzen legen Motten ihre Eier ab. Heiße Luft aus einem Föhn macht Eier und Larven kaputt. Eine Schüssel mit Natron und Mehl im Schrank soll auch helfen.

Mieter sind verpflichtet, Schädlingsbefall im KundenCenter zu melden. Wohnungsverwalter und Mieter besprechen, was zu tun ist – um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.



Kleidermotten

lieben Wolle, Daunen, Seide, Pelz und Leder. Ihre Visitenkarte sind Löcher im Gewebe. Dann hilft es nichts: Alle Textilien müssen in luftdichten Plastikbeuteln verstaut und nach und nach heiß gewaschen werden. Nach der Wäsche sollten die Klamotten drei Tage ins Tiefkühlfach. Kleiderschränke müssen derweil penibel gereinigt, alte Staubsaugerbeutel ausgewechselt werden. Wenn man Kleidungsstücke länger nicht nutzt: in Zeitungspapier wickeln. Motten hassen Druckerschwärze. Auch der Duft von Lavendel, Zedernholz und Nelken soll sie vertreiben.



Ameisen

kehren im Frühling in vielen Küchen ein, Lebensmittel ziehen sie magisch an – da ist eine Straße zum Schrank schnell markiert. Hausfrauen haben früher auf Backpulver und Zimt gesetzt, um die Straße zu unterbrechen. Auch Lavendelöl soll helfen. Die duftenden »Störstoffe« bringen den Orientierungssinn der Tiere durcheinander. Andere schwören auf Kreide. Ameisen laufen tatsächlich nicht über einen dicken Kreidestrich. Allerdings werden sie versuchen, den Strich zu umgehen.

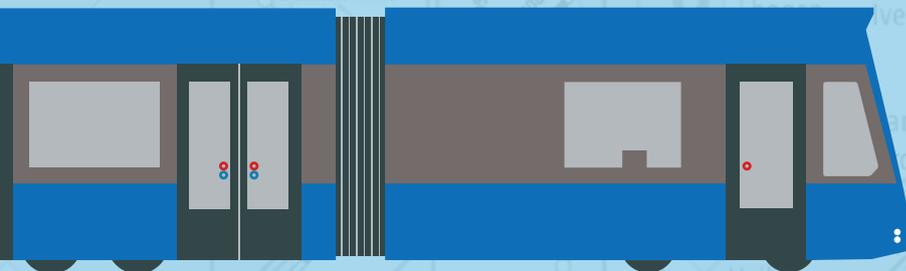


Silberfische

fühlen sich im Bad und in der Küche wohl, denn sie lieben Wärme und Feuchtigkeit. Darum ist regelmäßiges Lüften wichtig. Sie kommen durch Rohre oder Abflüsse. Wenn man öfter mal mit heißem Wasser durchspült, haben sie schlechte Karten. Essensreste sind ein Festschmaus – und darum ein gutes Lockmittel: Honig auf einem Stück Papier können Silberfische nicht widerstehen und bleiben kleben. Auch eine halbierte Kartoffel ist wegen der Stärke ein prima Köder.



Welches Ticket passt zu mir?



Kurzstrecke, Tarifzone, mit Fahrrad oder Hund, im Abo oder Happy Hour – die passende Fahrkarte im ÖPNV zu finden, kann verwirrend sein.

Spontanfahrer:

Wer nur ab und zu im ÖPNV unterwegs ist, der ist mit Einzel- oder Tagestickets gut beraten. Mit der

normalen Einzelfahrkarte hat man für 2,60 Euro eineinhalb Stunden freie Fahrt in eine Richtung. Eine Tageskarte für 6,50 Euro lohnt ab drei Einzelfahrten. Wer mit Anhang unterwegs ist, fährt mit der Tageskarte für Familien oder Gruppen vielleicht günstiger. Das Happy-Hour-Ticket für 4 Euro ist zwischen 19 Uhr und 5 Uhr am Folgetag gültig.

Schlechtwetterfahrer:

Wer nur in der kalten Jahreszeit oder zeitweise auf ÖPNV umsteigt,

kommt mit einer einzelnen Monatskarte gut weg: Ab der dritten Woche lohnt sich der Kauf gegenüber Einzeltickets bei täglichen Hin- und Rückfahrten von Montag bis Freitag.

Gelegenheitsfahrer:

Einzelfahrten sind happig. Auch Wenigfahrer kommen oft günstiger zum Ziel. Zum

Beispiel mit der 10er Tageskarte für 45 Euro. Das VVW-Angebot gibt es nur digital und es richtet sich zum Beispiel an Menschen, die viel im Homeoffice arbeiten und für die eine Monatskarte nicht lohnt. Sparpotential gegenüber zehn einzelnen Tageskarten: 20 Euro. Selbst je zehn Hin- und Rückfahrten kosten mehr. Bedingung: Die zehn Tageskarten müssen innerhalb von 60 Tagen verfahren werden.

Vielfahrer:

Wer im Alltag mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, fährt mit einem Abo am günstigsten. Anträge gibt es in den Kundenzentren der RSAG oder online unter www.verkehrsverbund-warnow.de. Für jede Lebensphase gibt es spezielle Tarife, hier die wichtigsten:

Studenten können mit ihrem Semesterticket nicht nur in Rostock ohne Ende fahren. Dank des Modellprojektes MIRROR wurde der Geltungsbereich auf das gesamte Verbundgebiet des VVW ausgeweitet.

Schüler aus Rostock fahren mit dem Schülerticket kostenfrei. Mit dem Vorschulticket können auch Kinder ab sechs mit Erstwohnsitz in Rostock, die noch nicht zur Schule gehen, kostenfrei Bus und Bahn nutzen. Jüngere Kinder brauchen ohnehin nix zahlen.

Azubis können mit dem Azubiticket MV für einen Euro am Tag, also 365 Euro im Jahr, die Verkehrsmittel im ÖPNV im Bundesland nutzen. Das digitale Ticket ist unter www.azubiticket-mv.de zu beantragen.

Berufstätige fahren mit dem Jobticket günstig. Arbeitgeber und der VVW bezuschussen die Monatskarte. Abends und am Wochenende dürfen ein Erwachsener und 2 Kinder bis 15 Jahre mitfahren.

Inhaber vom Warnowpass (mit SozT-Vermerk) kommen mit dem MIRROR-WarnowTicket für 30,42 Euro im Monat im ganzen VVW-Netz rum.

Gut zu wissen

Hunde: Auch Vierbeiner brauchen eine Fahrkarte, sofern sie größer sind als eine Hauskatze. Die Besitzer müssen für ihren Freund auf Pfoten eine ermäßigte Einzel- oder Tageskarte oder eine Fahrradmonatskarte lösen.

Für Räder muss man eine Fahrradkarte kaufen. Gilt auch für Segways, Pedelecs und E-Roller. Gibt es auch als Monatskarte.



Tarifstand: 1.2.2023
Informationen zum neuen Tarif ab
1. April lagen noch nicht vor.



Bald kommt auch noch
das Deutschlandticket dazu.
Wir erklären, für wen sich
welcher Tarif im Verkehrsverbund
Warnow (VVW) lohnt.

Alle ab 60 fahren mit dem Mobil60-Ticket gut. Das Monatsabo (53 Euro) gilt ab 8 Uhr in der Woche und am Wochenende rund um die Uhr im gesamten Verbundgebiet. Bis zu drei Kinder unter 16 Jahren dürfen gratis mitfahren. Mit Fahrrad kostet es 5 Euro mehr. Für den Partner gibt's Rabatt, die Mobil60-Partnerkarte kostet nur 43 Euro.

VVW-App:

Mit der VVW-App kann nix schiefgehen. Gibt man Start und Ziel ein, errechnet die App automatisch das günstigste Ticket. Die meisten Fahrkarten kann man direkt mobil kaufen.

www.verkehrsverbund-warnow.de
www.deutschlandticket-rostock.de



Deutschlandticket – 3 Fragen



Am 1. Mai kommt das Deutschlandticket. Details sind noch offen, fest steht: Es kostet 49 Euro, berechtigt bundesweit zur Fahrt mit Bus und Bahn im Nah- und Regionalverkehr und ist monatlich kündbar. Drei Fragen an Jörn Lübke vom Verkehrsverbund Warnow:

Für wen lohnt sich das Deutschlandticket?

»Monatskarten im Einzelkauf sind in jedem Fall teurer als ein Deutschlandticket, ein Umstieg lohnt also immer. Am meisten sparen Pendler mit einer Monatskarte für das gesamte VVW-Netz: Mit dem Deutschlandticket sind es monatlich 91 Euro! Auch ein Abo ist fast immer teurer. Ausnahme ist das MIRROR-Warnow-Ticket für Inhaber vom Warnowpass mit 30,42 Euro im Monat fürs ganze VVW-Gebiet.

Sogar für Gelegenheitsfahrer kann sich das Ticket lohnen: schon nach 18 Fahrten im Stadtgebiet oder neun Arbeitstagen mit Hin- und Rückfahrt hat es sich amortisiert.«

Und wenn ich im Alltag so kurze Wege habe, dass ich Bus und Bahn kaum brauche, aber öfter mal weitere Strecken mit Zug fahre?

»Wenn man regelmäßig Zugreisen unternimmt, am Wochenende oder im Urlaub, lohnt sich das Ticket. Schon Ausflüge nach Schwerin oder Stralsund gehen ins Geld, überregionale Strecken erst recht.«

Wo können Rostocker das Deutschlandticket kaufen? Und müssen Abo-Inhaber das Ende der Vertragszeit abwarten, bevor sie wechseln?

»Kein Fahrgast muss sich Sorgen machen. Das Deutschlandticket wird in unseren Servicestellen und online erhältlich sein, wir haben alle technischen Möglichkeiten. Für Abonnenten gilt: Keiner wird benachteiligt und muss beispielsweise weiter 112 Euro im Monat zahlen, während andere für 49 Euro fahren. Alle Abo-Inhaber bekommen rechtzeitig Post von uns und das Angebot, mit dem VVW zum Deutschlandticket zu wechseln.«

Aus eigener Anzucht



FOTO: ISTOCK.COM

Utensilien: Schalen, Töpfe oder Eierkartons, spezielle Anzuchererde aus dem Baumarkt, Samen

Temperatur: Zimmertemperaturen zwischen 18 und 22 Grad sind für die meisten Samensorten perfekt zum Keimen. Nur Tomaten, Paprika, Peperoni oder Auberginen mögen's wärmer.

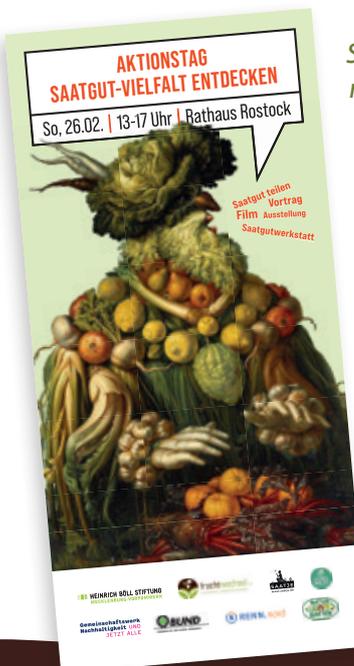
Standort: Am besten eine möglichst helle Fensterbank gen Süden. Wenn zu wenig Licht scheint, wachsen die Sämlinge nur kümmerlich.

Gefäß: Große Samen sät man am besten einzeln in Töpfchen aus. Für feines Saatgut, was viele Pflanzen ergibt, sind Schalen oder Eierkartons gut. Verteilen Sie die Samen gleichmäßig und mit Abstand, sieben eine dünne Schicht Erde drüber.

Pappschilder: Damit man später nicht den Überblick verliert, sind kleine Pappschilder mit den Pflanzennamen drauf nützlich.

Feucht halten: Die Erde darf nicht austrocknen – aber auch nicht absaufen. Wenn man die Gefäße mit Frischhaltefolie überspannt und ein paar Löcher reinpiekt, bleiben Wärme und Feuchtigkeit länger erhalten.

Vereinzeln: Sobald die Sämlinge erste Blätter ausbilden, wird es Zeit zum Pikieren. Heben Sie die zarten Pflänzchen vorsichtig aus der Erde und setzen sie in Töpfe. Sobald unten am Topf Wurzeln zu sehen sind, dürfen sie nach draußen umziehen.



Starte die Gartensaison mit freiem Saatgut!

Informationen unter:
stadtgestalten.org/saatgut
 /saatgut.hro
 /saatgut.hro
 natur-im-garten-mv.de

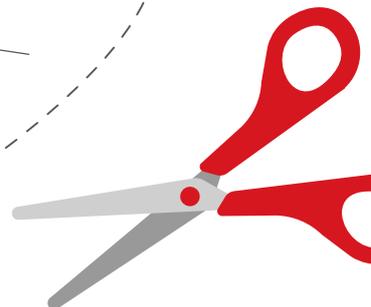
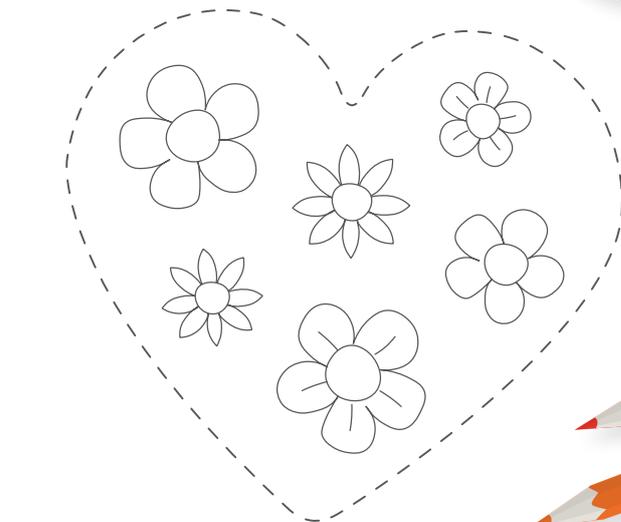


Gerade Tomaten und andere Pflanzen, die noch bis Mitte Mai im Topf ausharren müssen, benötigen nach dem Pikieren eine kleine Düngergabe. Mischen Sie beim Umpflanzen einfach einen halben Teelöffel Hornspäne unter die Anzucherde. Stattdessen können Sie dem Gießwasser auch ein wenig organischen Flüssigdünger beimischen – aber erst dann, wenn die Setzlinge Fuß gefasst haben und kräftig austreiben.

SPIELWIESE

Herz zum bemalen, ausschneiden,
zusammenkleben und verschenken

Finde die 5 Fehler im unteren Bild



afrikanische Kuhantilope	▼	die Sterne betreffend	Abk.: Zwischenfrequenz	menschl. Ausstrahlung (Okkult.)	Redner in der Antike	▼	reizen, verstimmen	▼	Chlorverbindung	Geliebter der Aphrodite	▼	Nibelungenmutter	Stadt bei Teheran	enthaltene Lebensweise	▼	bestens	französisches Kartenspiel
Stadt in Israel	▶					○ 1			täuschende Nachbildung								
	▶	○ 6					Schubfach				○ 8	Baumteil bibl. Berg				Vorname Eulenspiegels	
Export	▶	Schlange in „Das Dschun-gelbuch“	lat.: Gebiet Ansiedlung					ein-farbig		russ. männl. Vorname		○ 2					
Balkanbewohner	▶						Durchgang auf einem Rundkurs					arabischer Fürstentitel		○ 7			
poetisch: Adler	▶			röm. Adelsgeschlecht						dunkles Ergussgestein	○ 4						®
sichtlich älter werden	▶	○ 5					Überziehungskredit (Kurzw.)			○ 3			Unterarmknochen				

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



